Der Landtagskandidat der SPD, Stefan Schneidt, fordert Klartext bei der B64n.

Der Landtagskandidat der SPD für Herzebrock-Clarholz, Stefan Schneidt, besuchte kürzlich Vertreter des Vereins Kulturlandschaft. In Begleitung des ehemaligen Gütersloher Kreistags - und Stadtratsmitglieds Thomas Ostermann informierte er sich auf dem Hof Mersmann in Herzebrock über die Planung der B64n. Planungsstand, Verlauf und Ausmaß der Trasse wurden von Dieter Mersmann und Elisabeth Meier erläutert.

Stefan Schneid dazu:

Die B64n-Planungen stehen im Widerspruch zur ökologischen Realität. Die Flutkatastrophe im Ahrtal hat uns vor Augen geführt, dass unsere Art zu planen und zu versiegeln nicht mehr fortgeführt werden kann. Wir befinden uns an einem Wendepunkt. In diesem Jahrzehnt entscheiden wir, wohin die Welt steuert.

Stefan Schneidt, Dieter Mersmann, Thomas Ostermann

Werden wir das 1,5-Grad-Ziel einhalten oder überschreiten? Das politische Handeln darf nicht konträr zu den wissenschaftlichen Erkenntnissen sein.

Die B64n ist mit den Klimazielen und den Herausforderungen, die uns die Klimakrise bereitet, unvereinbar. Sie würde eine massive Enteignung und einen gewaltigen Eingriff in die Natur mit sich bringen. Laut Klimaschutzplan der Bundesregierung soll bis 2050 der Flächenverbrauch auf Netto-Null reduziert werden.

Die B64n kann nur mit einem immensen Flächenfraß vollzogen werden. Für uns steht fest, dass der Bau der B64n auf gar keinen Fall realisiert werden darf. Der Rat in Herzebrock-Clarholz ist der einzige Rat entlang der Strecke, der noch positiv zu den aktuellen Plänen der B64n/B51 eingestellt ist. Wir fordern deshalb, dass der Rat sich erneut mit der ökologischen Realität befasst und das Projekt im Sinne aller Beteiligten und der nachfolgenden Generationen überdenkt.

Die B64n würde Fakten schaffen, die eine Verkehrswende verhindern. Wir sollten den ÖPNV und explizit die Bahn in den Vordergrund rücken, statt zweifelhafte Mammutprojekte gegen vielfachen Widerstand der Betroffenen durchzuboxen. Ich werde des Weiteren schnellstmöglich prüfen lassen, wie wir zeitnah eine Lösung mit dem Durchgangsverkehr bei der B64 erzielen können. Eine Sperrung für LKWs, die den Ort nur passieren, ist durchaus denkbar“, so der SPD-Landtagskandidat.

Dieter Mersmann ergänzt: „Die versprochenen Vorteile stehen in keinem Verhältnis zu dem, was auf dem Spiel steht und zerstört wird. Natürlich brauchen wir im ländlichen Raum weiterhin das Auto – aber dafür müssen keine keine weiteren Großprojekte gebaut werden, die unsere Heimat massiv beeinträchtigen.“

Elisabeth Meier von der Kulturlandschaft : „Wir sind in der Situation, dass wir vielfältige Krisen bewältigen müssen. Pandemie, Klimakrise und der unsägliche Krieg gegen die Ukraine fordern politische Neuausrichtungen und unser aller Engagement. Die B64n-Planung ist aus der Zeit gefallen: jetzt noch neue Straßen dieses Ausmaßes zu bauen ist geradezu unverantwortlich. Schon der jetzige BVW sagt: Erhalt vor Neubau. Das ist in der Verkehrspolitik das Gebot der Stunde!“

„Ich wünsche mir, dass meine Mitbewerberinnen und Mitbewerber für das Landtagsmandat endlich Klartext sprechen. Die Fakten sprechen eindeutig gegen die B64n. Für die Betroffenen sind die Unsicherheiten und die fehlende Planungssicherheit eine psychische Belastung. Wischiwaschi-Antworten reichen nicht aus. Ich fordere deshalb eine klare Haltung: Ich möchte das Projekt beerdigen“, bezieht Schneidt klar Position.